

Zeitschrift:	Schweizer Hebamme : officielle Zeitschrift des Schweizerischen Hebammenverbandes = Sage-femme suisse : journal officiel de l'Association suisse des sages-femmes = Levatrice svizzera : giornale ufficiale dell'Associazione svizzera delle levatrici
Herausgeber:	Schweizerischer Hebammenverband
Band:	11 (1913)
Heft:	5
Rubrik:	Mitteilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 25.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Diagnose wahrscheinlicher. Ferner ist die schwangere Gebärmutter von einer besonderen Konstanz, die man als *teigig-elastisch* bezeichnen kann. Sie und da läßt sich der Körper gar nicht bestimmt fühlen, weil er so weich ist, daß man nur eine unbestimmte Reizung bemerkt. Dann kann man ihn eindrücken, mehr als dies bei einem nicht schwangeren Uterus möglich ist. Sehr charakteristisch ist das sogenannte *Hegar'sche Zeichen*, das darin besteht, daß man bei der Untersuchung mit beiden Händen von der Scheide und den Bauchdecken aus den Teil der Gebärmutter, der unmittelbar über dem Halsteil und unter dem Gebärmutterkörper liegt, zusammendrücken kann, wobei er sich ganz schlaff und weich anfühlt. Die Schlaffheit kann so weit gehen, daß der Gebärmutterhals wie eine kleine Gebärmutter und der Gebärmutterkörper wie eine an einem dünnen Bande damit zusammenhängende Geschwulst sich ausnimmt. Dies hat schon zu Irrtümern in der Diagnose geführt.

Ein wichtiges Zeichen ist auch der Wechsel der Konstanz der Gebärmutter bei der Untersuchung, indem beim Betasten schon in den früheren Zeiten der Schwangerschaft die weiche Gebärmutter sich zusammenzieht und jetzt wird, so daß sie dann deutlicher zu fühlen ist. Ferner finden sich bei der schwangeren Gebärmutter der allerersten Monate häufig weichere und dorbere Partien neben einander vor, die weicheren entsprechen der Einstellungsstelle. Solche Stelle kann dann vorragen, so daß man eine Art Buckel fühlt. Wenn diese Ausladung sich in einer Eileiterenge befindet, so kann eine Täuschung entstehen, indem diese Vorragung für eine Eileiterchwangerschaft gehalten werden kann.

3. Sicherer Zeichen. Die einzigen bis jetzt bekannten, absolut sicheren Schwangerschaftszeichen sind die Kindsbewegungen, wenn sie von der untersuchenden Person direkt gefühlt werden. Auf die Angaben der Frau selber kann man sich nicht verlassen, indem da vielerlei Täuschungen vorkommen können. Bei Frauen, die sich schwanger glauben, es aber nicht sind, können Darmbewegungen, Zusammenziehungen der Bauchmuskeln, Bewegungen des Darminkaltes, für Kindsbewegungen gehalten werden. Erst wenn man bei der Untersuchung direkt die Bewegungen mit der aufgelegten Hand wahnimmt, was von der zwanzigsten Woche an möglich ist, so kann man den Beweis funden verwerten.

Ein anderes sicheres Zeichen ist das direkte Durchführen durch die Bauchdecken und die Gebärmutterwand von Kindsteilen. Dieses Zeichen hat darum Wert, weil es auch bei abgestorbenem Kinde Geltung hat, wo keine Bewegungen wahrscheinlich sind. Aber auch hier muß man sich vor Täuschungen hüten. Denn ungemein geformte, teils harte und teils weiche Geschwülste, besonders solche des Eierstocks, können Kindsteile vortäuschen, selbst das Ballotieren des Kopfes kann durch sie imitiert werden. Absolut sicher ist der Beweis, daß eine Frucht vorhanden ist, wenn man die kindlichen Herzschläge hören kann, oder das Nabelschnurgeräusch. Man muß, um sie sicher nachzuweisen, ausschließen können, daß sie mit dem Puls der Mutter oder der untersuchenden Person in ihrer Schnelligkeit übereinstimmen. Das Gebärmuttergeräusch hingegen, das seinen Ursprung in den großen Blutgefäßen der Gebärmutter findet, hat gar keinen Wert für die Diagnose einer Schwangerschaft, indem es auch bei anderen Vorkommnissen, die diese Blutgefäße zur Erweiterung bringen, gefunden wird, z. B. bei großen Eierstockgeschwüsten und Fibromyom.

Wie wir nun hier gesehen haben, sind die unsicheren und die wahrscheinlichen Zeichen für die Diagnose einer Schwangerschaft in der großen Mehrzahl vorhanden und die sicheren

Zeichen sind gar bald alle aufgezählt. Dabei haben die sicheren Zeichen noch den Nachteil, daß sie erst in einer späteren Zeit der Schwangerschaft zur Erfahrung kommen, so daß die Diagnose der Schwangerschaft eigentlich mit Sicherheit erst in der zweiten Hälfte gestellt werden könnte. Immerhin kann man, wenn verschiedene der wahrscheinlichen Zeichen vorliegen, mit ziemlicher Sicherheit auf Schwangerschaft schließen. Denn den meisten Frauen ist damit nicht gedient, wenn sie sich auf Schwangerschaft untersuchen lassen wollen und man sie darauf vertrostet muß, man könne es ihnen etwa in 4 bis 5 Monaten dann schon sagen. Vom dritten Monat an ist übrigens die Vergrößerung der Gebärmutter schon so weit gegangen und so charakteristisch, daß sie eine Diagnose erlaubt.

Immerhin ist man für die sichere Diagnose der Schwangerschaft in den ersten Wochen bis jetzt noch wenig gut ausgerüstet. Um so mehr ist es zu begrüßen, daß auch auf diesem Gebiete Anstrengungen gemacht werden, um auf anderem Wege zu einem Resultat zu kommen. Dieser Weg ist die biologische Schwangerschaftsdiagnose. Man hat die Beobachtung gemacht, daß bei einem Individuum, bei dem fremde Eiweißstoffe in die Zirkulation gelangen, sich ähnlich, wie wir es bei den Antikörpern gegen die Bakterien gesehen haben, Stoffe bilden, die im Stande sind, diese fremden Eiweißarten „abzubauen“, d. h. chemisch in weniger komplizierte Verbindungen umzuwandeln. Auf diese Eigenschaft stützt sich nun die Methode. Es wird das Serum einer Frau, die man auf Schwangerschaft untersuchen will, in einen sogenannten Dialysestrahl gebracht. Dies ist ein Strahl aus einer tierischen Haut und hat die Eigenschaft, im Wasser gelöste Stoffe einfacherer Zusammensetzung durch seine Wand durchdiffundieren zu lassen, so daß man sie dann in der Flüssigkeit außerhalb des Schlauches nachweisen kann, während kompliziertere Stoffe, wie Eiweiß, zurückgehalten werden. Wird nun zu dem Serum in dem Schlauch ein Stückchen in bestimmter Weise vorbereitete Plazenta gebracht, so wird bei vorhandener Schwangerschaft das Serum durch das Ei im Mutterleib solche Stoffe gebildet haben, die nun auch die zugesetzte Plazenta verbauen oder abbauen können. Die durch den Abbau wenig kompliziert gewordenen Abbauprodukte dringen nun durch die Membran durch und werden durch eine chemische Reaktion in dem Wasser, in das man den Dialysestrahl eingestellt hat, nachgewiesen. Wenn also in dem Wasser außerhalb sich Abbauprodukte nachweisen lassen, so ist die Frau, die das Serum geliefert hat, schwanger, wenn nicht, so kann eine Schwangerschaft ausgeschlossen werden.

Wenn dieses Verfahren, das bis jetzt noch ein ziemlich kompliziertes ist, indem die Zubereitung der nötigen Plazenta mit vielen Schwierigkeiten verbunden ist, sich bewährt und einfacher gestaltet werden kann, so würden wir mit Leichtigkeit eine Schwangerschaft sicher nachweisen können zu einer Zeit, wo es bis jetzt noch nicht möglich war. Große Dienste würde das Verfahren auch leisten können zur sicheren Unterscheidung einer Eileiterchwangerschaft gegenüber einer anderen Geschwulst der Gebärmutteranhänge. Es ist zu hoffen, daß dies bald der Fall sein wird und damit unser diagnostisches Rüstzeug wieder um eine wertvolle Hilfe reicher gemacht werde.

Aus der Praxis.

I.

Es war an einem schönen Julitag, die Hitze machte sich auch in den Häusern recht fühlbar, da hörte ich vom Garten her meinen Namen rufen. Ich schaute durchs Fenster. Ein bewährter Familienvater des Orts stand da mit

der Bitte, ich möchte doch schnell kommen, ein fremdes Weibervolk sei soeben beim Arzt gewesen und werde nächstens gebären. Der Arzt habe ihn gerufen zum Beraten, was jetzt wohl zu tun sei. Die beiden Herren der Schöpfung (der Arzt war noch ledig) wußten vorläufig nichts anderes zu tun, als das unglückliche Mädchen auf die Straße zu schicken. Dieses Mädchen war erst 24 Jahre alt, Erstgebärende; fast schien es mir etwas beschränkt, denn es war zum Arzt gegangen in der Meinung, es habe die Wasserflut. Auf diese Auseinandersetzung hin war ich wenig erbaut, denn ich konnte, oder vielmehr möchte doch nicht auf der Straße eine Geburt überwachen und sagte ganz einfach, ich komme erst, wenn das Mädchen irgendwo untergebracht sei. Ich selber bewohnte nur ein Zimmer und konnte sie unmöglich aufnehmen. Ja, Sie müssen kommen, jagte der Mann und Gemeinderat. Ich ging aber nicht, obwohl es mir selber nicht wohl war, dabei. Eine Stunde der Auseinandersetzung mochte verflossen sein, als der betagte Mann wieder kam mit Meldung, ich solle jetzt kommen, die Person sei jetzt untergebracht. Ich ging sofort. Bei einer ärmlichen Familie des Orts stand sich ein Unterschlupf, selbstverständlich gegen gebührliches Entgelt. Das war aber schon unzähllich zugänglich und verwunderte mich nicht mehr, daß die mir begegnenden Leute mich mit großen Augen anschauten. Wie ein Lauffeuer war die ganze Geschichte im Dorfe bekannt geworden, denn die arme Gebärende war auf der Straße umhergeschwankt und hielt sich an Zäunen und Bäumen, wo es gerade anging. Es sollen sogar etliche Hausbewohner die Türen verschlossen haben, aus Furcht, der ungebetene Guest könnte ihnen in Haus platzen. Der Gemeinderat war unterdessen auch tätig gewesen. Er telephonierte dem zugehörigen Armeninspektor, der im Nachbarort wohnte, und bat um den Krankenwagen, für die Arme in das Spital zu überführen, aber da hieß es, man hätte hier keine Gebäranstalt, es gehe nicht an. Ja, was ist denn zu tun, fragte der andere. Darauf die Antwort: „Dort verha, daß es nit chumt!“ Der Erste begriff den Witz nicht sogleich in seinem Eifer und sagte: „Ja, das wird sich schafe!“, dann aber schallendes Gelächter durch den Draht. Der Armeninspektor versprach, schleunigst zu kommen, um nach dem Rechten zu sehen. Dabei hatte er noch das Misgeleich, daß ihm der Bahnzug vor der Nase wegfuhr, folglich mußte er eine gute Stunde Weges zu Fuß machen, bei der drückenden Hitze. Also, unser Biedermann war nun da, hatte das mittellose Mädchen untergebracht und ich war auch dabei. Es stand gerade im Hinterhof vor dem Bett, als ich ankam, ich half ihm zurecht und tat schnell einige Fragen, was denn der Arzt gesagt habe und ob es schon Preßwehen hätte. Zu meinem heimlichen Ergönen antwortete der Armeninspektor auf jede Frage; er stand da mit abgewandtem Gesicht. Ich untersuchte, fand den Kopf im Beckenboden, den Muttermund verstrichen, die Blase prall springfertig. Es war also wirklich die höchste Zeit, daß die Person ins Bett kam. Sorgen Sie auch dafür, daß die Person nicht das Kindbettfeier bekommt, sagte der Inspektor noch beim Weggehen und sprach bei einer Nachbarsfrau noch vor wegen sauberer Unterlagen. Die Geburt ging bald darauf in allen Teilen normal vorüber, auch das Wochenbett verließ sieberfrei. So wäre denn mein Bericht zu Ende. Er bietet eigentlich nicht gerade Belehrendes und doch ist vielleicht auch anderwärts manche Hebamme in Verlegenheit gekommen ob ähnlichen, man kann wohl sagen, dummen Vorkommnissen.

B.

Am 18. August 1912, nachts 12 Uhr, wurde ich zu einer 39jährigen Erstgebärenden gerufen. Bei meiner Ankunft hatte die Frau alle fünf Minuten starke Wehen. Sie erwartete das

Kind schon Ende Juli. Ich reinigte meine Hände und dann die Frau und fand bei meiner Untersuchung Kopf im Beckenmitte und auch oben in der Gebärmutter einen Kopf. Die innere Untersuchung kam auf das gleiche Resultat: Kopf gut in Beckenmitte. Ich wartete ab. Die Wehen waren immer häufiger. Zu meinem Erstaunen ging auf einmal Kindspech ab, ich traute meinen Augen nicht, denn immer mehr ging ab. Ich dachte an Zwillinge und ließ den Arzt holen. Bei dessen Ankunft erzählte ich ihm meinen Befund und auch er fand bei seiner Untersuchung das gleiche. Es ging immer mehr Kindspech ab und der Herr Doctor entschloß sich zur Zange. Dieselbe wurde ausgezogen und die Frau eingeschläft und dann wurde die Zange angelegt. Aber o weh, der Stein wurde sichtbar. Man kann den Schrecken denken; was der Arzt in dem Moment dachte, weiß ich nicht, aber was ich dachte, war: mit Dummheit kämpfen Götter selbst vergebens. Die Zange wurde schnell abgenommen und das Kind durch Extraktion zur Welt befördert. Das Kind war stark scheintot, kam aber gottlob wieder zum Leben; es war ein 8 Pfund schwerer Knabe. Das Wochenbett war sieberfrei und auch das Kind entwickelte sich gut. Bei der Geburt ging kein Tropfen Fruchtwasser ab. Die Frau sagte erst beim Erwachen, das Fruchtwasser sei schon drei Wochen vor der Geburt abgegangen, ohne Wehen, mitten in der Nacht; die Frau merkte es am nassen Bett. Trotz dem Fruchtwasserabfluß traten keine Wehen ein; bei völlem Wohlbefinden der Mutter verfloss eine Zeit von drei Wochen. Der Puls des Kindes war während der ganzen Geburt gut und gottlob konnte das Kind gerettet werden. Ich glaubte immer auf der Höhe zu sein im Untersuchen, aber auch diese Einbildung muß ich fahren lassen.

E. G.

Schweizer. Hebammenverein.

Einladung

zum

20. Schweiz. Hebammentag

im Hotel „Union“ in Luzern

Montag den 26. und Dienstag den 27. Mai.

Traktanden für die

Delegierten-Versammlung

Montag den 26. Mai, nachmittags 3 Uhr,
im Hotel „Union“, Luzern.

- Begrüßung durch die Präsidentin.
- Wahl der Stimmenzählerinnen.
- Jahres- und Rechnungsbericht des schweiz. Hebammenvereins.
- Bericht der Revisorinnen über die Vereinskasse.
- Jahres- und Rechnungsbericht der Krankenkasse.
- Bericht der Revisorinnen über die Krankenkasse.
- Vereinsbericht der Delegierten der Sektionen St. Gallen, Solothurn und Rheintal.
- Bericht über den Stand des Zeitungsunternehmens.
- Revisorinnenbericht über das Zeitungsunternehmen.
- Anträge des Zentralvorstandes:
 - Auslegung des § 20: Es soll die Prämie von Fr. 40.— nicht rückwirkend an die Mitglieder ausbezahlt werden, sondern tatsächlich nach 40jähriger Berufsszeit und Mitgliedschaft von 10 Jahren, so wie man den § 20 auslegen kann.
 - Der Anmeldung eines neuen Mitgliedes soll das Diplom beigelegt werden.

c) Vertretungen. Es soll, wie bei den Ärzten, die vertretende Hebammme zurücktreten, wenn die bestellte Hebammme frei wird.

d) Es sollen Schritte getan werden bei Hrn. Dr. Schmid, Direktor des eidg. Gesundheitsamtes in Bern, zur Durchführung der Alkoholdesinfektion.

e) Es soll bei Hrn. Professor Christiani, Stadtarzt in Genf, Vorstellung gemacht werden, daß die skandalösen Anpreisungen und die Ausbeutung der Genfer Hebammen gegenüber gefallenen Mädchen verboten werden.

f) An alle kantonalen Sanitätsdepartemente soll ein Auszug des Artikels „Die Genfer Hebammen“ gesandt werden, um sie aufmerksam zu machen auf das unmündige Treiben der Hebammen in Genf.

11. Antrag der Sektion Bern:

Es sei bei den zuständigen Kantonsregierungen dahin zu wirken, daß in Zukunft die Aufnahme sämtlicher Infektionsrate in der Tagespresse, die diskreten Entbindungen betreffend, zu verweigern sind. Ebenso sollen die diesbezüglichen Reklamebilder aus den Tramways und Wartesaalen entfernt werden.

12. Antrag der Sektion Zürich:

Beratung, wie dem unlautern Gebahren der Hebammen, welche in allen Tagesblättern inserieren mit dem lockenden Versprechen: „Kein Heimbericht“, entgegen zu treten sei.

13. Antrag der Krankenkassenkommission:

- Bei längerer Krankheit soll jeden Monat der Meldechein erneuert werden.
- Um Wochenerinnengeld zu beziehen, sollen extra Formulare gedruckt werden.

14. Wahl der Revisorinnen für die Krankenkasse.

15. Wahl der Revisorinnen für die Krankenkasse.

16. Wahl der Delegierten an den Bund schweiz. Frauenvereine.

17. Wahl des Vorortes für die nächste Generalversammlung.

18. Allgemeine Umfrage.

General-Versammlung

Dienstag den 27. Mai, vormittags 11 Uhr,

im grossen Saale des Hotel „Union“.

- Begrüßung durch die Zentralpräsidentin.
- Vortrag von Herrn Professor v. Herff über die Nachgeburtperiode.
- Wahl der Stimmenzählerinnen.
- Genehmigung des Protocols über die Verhandlungen des letzten Hebammentages.
- Bericht über das Zeitungsunternehmen.
- Besprechung der Beschlüsse der Delegiertenversammlung, betreffend:
 - Anträge des Zentralvorstandes;
 - Antrag der Sektion Bern;
 - Antrag der Krankenkassenkommission.
- Wahlen.
- Allfällige Wünsche und Anregungen.
- Unvorhergeschenes.

Fahrplan für den 26. und 27. Mai.

Montag den 26. Mai (Delegiertentag).

Basel ab 12 ⁰²	Luzern an 1 ⁵⁶
Zürich " 12 ⁰⁰	" " 1 ⁴³
Bern " 10 ⁵⁰	" " 1 ⁴⁸
	Heimfahrt am 27. Mai.
Luzern ab 7 ⁰⁰	Basel an 9 ⁰⁰
" " 7 ⁵⁷	Zürich " 9 ¹⁵
" " 7 ¹⁰	Bern " 9 ¹⁰

Dienstag den 27. Mai (Generalversammlung).

Basel ab 7 ³⁰	Luzern an 9 ²⁸
Zürich " 7 ¹²	" " 8 ²⁵
Bern " 6 ⁵⁴	" " 8 ⁵⁸
	Heimfahrt am 27. Mai.
Luzern ab 7 ⁰⁰	Basel an 9 ⁰⁰
" " 7 ⁵⁷	Zürich " 9 ¹⁵
" " 7 ¹⁰	Bern " 9 ¹⁰

Freudige Mitteilung.

Wir haben den Teilnehmerinnen an der Generalversammlung in Luzern die frohe Botschaft zu sagen, daß der Luzerner Hebammenverein aus Freundschaft uns für eine Seefahrt geworben hat bei der Dampfschiffgesellschaft. Für 70 Cts. per Mitglied fährt uns die Gesellschaft 1 1/2 Stunden auf dem Bierwaldstättersee und zwar von 3 1/2 bis 5 Uhr. Wir hoffen, daß alle diese Gelegenheit benützen können. Wir haben nachher Anschluß an die Büge.

Die Fahrt wird nur bei gutem Wetter ausgeführt.

Jahresrechnung des Schweiz. Hebammenvereins pro 1912/13.

Einnahmen.	Fr.
Saldo alter Rechnung, bar	11.95
Saldo alter Rechnung in Conto- Corrent	2,420.—
Kapitalzinsen	653. 60
1 Nachzahlung 1911/12, II. Sem., in die Zentralkasse	1. —
1 Nachzahlung 1911/12, II. Sem., in die Krankenkasse	3. —
7 Eintritte in die Zentralkasse pro I. Sem.	7. —
7 Eintritte in die Krankenkasse pro I. Sem.	14. —
1056 Beiträge in die Zentralkasse pro I. Sem.	1,056. —
1053 Beiträge in die Krankenkasse pro I. Sem. à Fr. 3.—	3,159. —
3 Beiträge in die Krankenkasse pro I. Sem. à Fr. 4.50	13. 50
35 Eintritte in die Zentralkasse pro II. Sem.	35. —
35 Eintritte in die Krankenkasse pro II. Sem.	70. —
1063 Beiträge in die Zentralkasse pro II. Sem. (plus 1 Ehrenmitglied)	1,063. —
1061 Beiträge in die Krankenkasse pro II. Sem.	4,774. 50
3 Beiträge direkt an die Kranken- kasse bezahlt Fr. 13.50.	
Porto-Rückvergütungen	146. 16
Schenkung von Maggi A.-G.	100.—
" Reitè A.-G.	100.—
" Galactina A.-G.	100.—
" Tropowerke	50.—
Rüderstattetess Krankengeld plus Zins	106. 50
Entlösung gekündeter 5 Obligationen der Zürcher Kantonalbank à 3 3/4 %	5,000.—
Fr. 18,884. 21	

Ausgaben.

1/3 Teilzahlung der Beiträge Zentra- lakasse pro I. und II. Semester an die Krankenkasse	700. 25
Nachzahlungen an die Krankenkasse	112. 95
Zahlungen an die Krankenkasse I. Sem.	3,157. 50
" " II. "	4,759. 50
Zahlungen an die Krankenkasse laut Beschluß der Generalversammlung	2,000.—
Zahlungen an die Krankenkasse, Gewinnanteile der Fachzeitung	500.—
Unterstützung an 3 Mitglieder des Zentralvorstandes	150.—
Gratifikation an 3 Mitglieder des Zentralvorstandes	350.—
Gratifikation an 2 Mitglieder (40- jähriges Jubiläum)	80.—
Honorar für Erstellung der Jahres- rechnung	10.—
Honorar für Protokoll der General- versammlung	70.—
Schenkungen an die Krankenkasse	350.—
Berwaltungs- und Druckerkosten	82. 15
Trinkgelder und Speisen	63. 40
Reisepesen und Taggelder	235. 45
Zahlung an die Krankenkasse, rück- erstattetes Krankengeld plus Zins	106. 50
Übertrag 12,664. 30	

	Übertrag	12,664.30
1 doppelt bezahlter Eintritt retour	3.—	
Beitrag an den Bund schweizer.	20.—	
Frauenvereine	20.—	
Aufkauf von 4 Obligationen der Basler Kantonalbank à 4½ % plus Zins	4,026.—	
Treuar-Miete Basler Kantonalbank	20.—	
Porti	185.42	
Saldo-Bertrag auf neue Rechnung	1,902.09	
	Fr. 18,884.21	

Basel, den 1. Mai 1913.

Die Zentralkassiererin:
Frau Haas-Ry.

Geprüft und richtig befunden:

Die Rechnungs-Revisorinnen:
Frau Schenker, St. Gallen.
Frau Lebrument, St. Gallen.

Bermögens-Ausweis der Zentralkasse pro 30. April 1913.

5 Obligationen der Kreditanstalt	
St. Gallen à 4%	Fr. 15,000.—
1 Obligation der Basler Kantonalbank à 4½ %	1,000.—
Conto-Corrent, Guthaben incl. Zins	1,803.38
Baarfaldo	98.71
Bermögensbestand pro 30. April 1913	Fr. 17,902.09
Bermögensbestand pro 30. April 1912	Fr. 17,431.95
Bermögenszunahme	Fr. 470.14

Bermögens-Ausweis des Krankenkassen-Reservesfonds pro 30. April 1913.

1 Obligation d. Zürcher Kantonalbank à 3¾ % (per 25. August gekündet)	Fr. 1,000.—
1 Obligation der Solothurner Kantonalbank à 4%	2,000.—
1 Kassaschein der Kreditanstalt St. Gallen à 4¼ %	2,000.—
Dito à 4¼ %	1,000.—
Dito à 4%	1,000.—
1 Kassaschein der Hypothekarkasse Bern à 4¼ %	6,000.—
1 Obligation der Schweizerischen Kreditanstalt à 4¼ %	1,000.—
3 Obligationen der Schweizerischen Bankgesellschaft Winterthur à 4¼ %	3,000.—
3 Obligationen der Basler Kantonalbank à 4½ %	3000.—
Bermögensbestand pro 30. April 1913	Fr. 20,000.—
Bermögensbestand pro 30. April 1912	Fr. 26,000.—
Bermögensabnahme	Fr. 6,000.—

(Fr. 6000.— laut Beschluß der Generalversammlung der Krankenkasse überwiesen.)

Einsen-Konto des Reservesfonds pro 30. April 1913.

Coupons u. Marchzins pro 1912/13	Fr. 947.75
An die Krankenkasse überwiesen inklusive Spesen	947.75

Basel, den 30. April 1913.

Die Zentralkassiererin:

Frau Haas-Ry.

Geprüft und richtig befunden:

Die Rechnungs-Revisorinnen:
Frau Schenker, St. Gallen.
Frau Lebrument, St. Gallen.

Rechnung der Krankenkasse des Schweizerischen Hebammenvereins.

Rechnungsjahr 1912/13.

I. Einnahmen.

Kassa-Saldo	Fr. 11.75
Rachzahlung zwei Halbjahresbeiträge pro 1911/12 à Fr. 3	6.—
1047 Mitglieder-Beiträge pro 1912/13 à Fr. 3.	3,141.—
1069 Mitglieder-Beiträge pro 1912/13 à Fr. 4.50	4,810.50
42 Eintritte à Fr. 2 pro 1912/13	84.—
Beitrag aus dem Übertruhf der "Schw. Hebammme" pro 1912	2,500.—
Beitrag aus dem Übertruhf der französischen Hebammen-Zeitung pro 1912	500.—
Geschenke von diversen Firmen	350.—
Zinsen vom Reservefond	943.80
Zinsen vom Konto-Corrent	183.90
Rückvergütung, zuviel bezahltes Krankengeld	73.60
Geldbezüge aus Konto-Corrent bei der Zürcher Kantonalbank, Filiale Winterthur	15,166.15
Ein Drittel der Halbjahresbeiträge des Schweizerischen Hebammenvereins	705.20
Rückzug vom Reservefond	6,000.—
Rückveratung des bezogenen Krankengeldes nebst Zinsen von Frau Kurz, Worb	106.50
Total der Einnahmen	Fr. 34,582.40

II. Ausgaben.

Ausbezahltes Krankengeld für 180 Krankheitsfälle mit 919 Krankentagen à Fr. 1.50 =	
Fr. 13,798.50 u. 573 Krankentagen à Fr. 1.75 = Fr. 429.75	
Wöchnerinnengeld an 42 Mütgl.	840.—
Übertrag	Fr. 15,068.25

Übertrag	Fr. 15,068.25
Taggelder und Reiseentschädig.	87.40
Honorare	215.—
Mandate und Portocauslagen	142.80
Schreibmaterialien und Bücher	50.60
Geldeinlagen in Konto-Corrent der Zürcher Kantonal-Bank, Filiale Winterthur	18,987.90
Saldo in Kassa	30.45
Total der Ausgaben	Fr. 34,582.40

Bermögensausweis.

In Konto-Corrent bei der Zürcher Kantonalbank, Filiale Winterthur, laut Büchlein Nr. 11,668	Fr. 7,916.45
Kassa-Saldo am 1. Mai 1913	30.45
Total-Bermögen am 1. Mai 1913	7,946.90
Bestand derselben am 1. Mai 1912	4,106.45
Somit Vorschlag im Rechnungsjahr 1912/13	Fr. 3,840.45

Winterthur, den 1. Mai 1913.

Die Präsidentin: Die Kassiererin:
Frau Wirth. E. Kirchhofer.

Die Revisorinnen:
Frau Denzler-Wyb, Zürich.
Frau Mattes-Fries, Zürich.

Zentralvorstand.

Die Zentralstelle des schweiz. Blindenheim St. Gallen bittet uns um Aufnahme des nachfolgenden Anruftes an die Hebammen. Wir entsprechen demselben und wollen die Angelegenheit unter Traktandum 18 „Allgemeine Umfrage“ an der Delegiertenversammlung beraten.

Zum Dank für's Kindlein, das zum erstenmal das Licht der Welt erblickt, gedenkt in Liebe derer, die's noch nie gesehen!

Der schweizerische Zentralverein für das Blindenweisen gedenkt den Vätern neugeborener Kinder künstlerisch gehaltene Geburtskarten auszustellen, wenn sie als Dank für das sehende Neugeborene zu gunsten der des Lichtes verhafteten ein Geschenk an die Zentralstelle des schweiz. Blindenweisen in St. Gallen einsenden. Der Reinetrug der Sammlung soll zum größeren Teil den lokalen Blindenanstalten und Fürvorgevereinen in den Kantonen zugewiesen werden, aus denen die Gaben fließen. Ein kleinerer Teil verbleibt der Kasse des Zentralvereins zur Pflege der Blindenfürsorge in Kantonen, wo für die Blinden noch keine Institutionen bestehen, und zur Förderung allgemein schweizerischer Blindenbefreiungen. In den alljährlich im Frühjahr erscheinenden Berichten des Zentralvereins fürs Blindenweisen wird über den Er-

Unsere Zwillingsgallerie.

Die beiden Zwillingsschädel Harry und Rolf W. aus Dresden waren bei der Geburt mutter und kräftig, sie wogen je circa 5½ Pfund, also nur etwa 1—1½ Pfund weniger als Einzelkinder im Durchschnitt. Ihr Appetit war von vornherein vorzüglich und stellte an die Mutter, welche selbst nährte, große Anforderungen. Durch regelmäßiges Einnehmen von Malztropfen gelang es der Mutter, ihre Pflicht für beide Knaben dauernd voll zu erfüllen. Wachstum und Gedeihen waren daher stets gut. Jedes Kind stand bei der Mutter genügend Nahrung, um sich ganz wie ein normales Einzelkind entwickeln zu können. Beide



Harry und Rolf W. aus Dresden.

wuchsen sogar auffallend gleichmäßig heran und wogen nach 3 Monaten 10 Pfund, nach 8 Monaten 16 Pfund, hatten also zu dieser Zeit das Durchschnittsgewicht von Einzelkindern, hinter dem sie vorher etwas zurückblieben, eingeholt. Dies schöne Resultat führen die Hebammen sowohl wie die Mutter selbst auf das Malztropfen zurück.

Gewicht der Kinder:

	Harry	Rolf
2. Mai	5 Pf. 200 Gr.	5 Pf. 250 Gr.
23. Juni	6 " 150 "	6 " 150 "
13. Juli	7 " 350 "	7 " 450 "
27. Juli	8 " 300 "	8 " 325 "
11. August	9 " 150 "	9 " 350 "
1. August	10 " 200 "	10 " 350 "

Ackerschott's Kindermehl

ist laut amtlicher Analyse und den Gutachten aus allen Kreisen das hervorragendste und vorzüglichste Kindermehl. Den Anforderungen die der berühmte Nahrungsmittel-Chemiker, Prof. Dr. König, an ein Kindermehl stellt, entspricht es von allen am meisten, ist leicht verdaulich und gibt gesunde, starke Kinder.

trag der Sammlung nach kantonsweisen Resultaten Bericht und Rechenschaft über die Verwendung abgelegt.

Das Vorhaben kann aber nur mit Hilfe der Hebammen durchgeführt werden. Die Hebammen hätten nur auf dem ihnen von der Zentralstelle des Blindenwesens zur Verfügung gestellten Formular den Namen und das Geburtsdatum des Kindes, sowie die Adresse der Eltern einzutragen und dasselbe sofort nach der Geburt des Kindes mittels vorgedrucktem und bereits von der Zentralstelle frankiertem Couvert an diese abzusenden. Weitere Bemühungen oder gar Auslagen würden den Hebammen nicht erwachsen. Natürlich würde es dem Gutfinden der Hebammen überlassen, uns nur Adressen von solchen Eltern mitzuteilen, von denen sie annehmen können, daß sie eventuell für die Blindensache zu erwärmen wären. Erfolgt dann von Seite der Hebammme noch ein ausmunterndes Wort, so ist der Zentralverein für diese Mitarbeit froh. Sie ist aber nicht absolut unerlässlich.

Sofort nach Empfang der von der Hebammme eingeforderten Adresse schickt die Zentralstelle den angemeldeten Eltern einen warm gehaltenen Aufruf in Begleitung eines Posteinzahlungsscheines zu. Die Bestimmung der Höhe des für die Lichtlojen zu stiftenden Betrages wird den Blindenfreunden ganz überlassen, da jedes Scherlein dankbar angenommen wird und der Zentralverein es gerne den Spendern anheimstellen will, der Blindenjache nach können und Vermögen beizustehen.

Über die Resultate der Sammlung soll in der schweizerischen Hebammenzeitung regelmäßiger Bericht erstattet werden. Mit der Beihilfe zum Vertrieb der Geburtskarten können die Hebammen den über 2000 Lichtlojen der Schweiz einen großen Dienst erweisen. Wie erhebend muß es sein, die ewige Dunkelheit der Blinden durch einen Strahl göttlicher Liebe und Erbarmens erhellen zu können und welche Freude muß auch in den Blinden erweckt werden, wenn sie erfahren, daß die Leuchte des menschlichen Mitleids noch nicht erloschen ist.

Am kommenden schweizerischen Hebammenfest in Luzern soll der schweizerische Hebammenvorstand

verein zu der Frage der Mithilfe am Liebeswerk für die Blinden Stellung nehmen und sind die einzelnen Sektionen der Hebammenvereinigungen jetzt schon ersucht, die Frage in ihren Kreisen zu ventilieren und in mitleidvollem Herzen zu erwägen, ob auch sie in un-eigenmütiger Weise sich in den Dienst der blinden leidenden Mitmenschen stellen wollen.

Eintritt.

In den Schweiz. Hebammenverein ist neu eingetreten:

Fr. Dr. Kämpfer Lina in Bümpliz, Et. Bern.
415

Krankenkasse.

Erkrankte Mitglieder.

Fr. Barbara Blaser, Langenthal (Bern).
Frau Gasser, Rüegsau-Schachen (z. B. Frauenklinik Bern).
Frau Schluyp, Aarberg (Bern).
Fr. Moning, Bettlach (Solothurn).
Frau Arni, Solothurn (z. B. Pension Blatt, Büren a. A.).
Frau Boxler, Gams (St. Gallen).
Frau Guggisberg, Solothurn.
Mme. Burdet, Clavres (Waadt).
Frau Stauffer, Aarberg (Bern).
Frau Bieder, Langenbruck (Baselland).
Frau Rauber, Brugg (Aargau).
Frau Stieuli-Schmid, Gouvet (Neuenburg).
Frau Amsler, Suhr (Aargau).
Frau Thomman, Dürrenäst (Bern).
Mlle. Serpy, St. Léves (Waadt).
Frau Hasler, Lüchingen (St. Gallen).
Frau Staub, Zürich III.
Frau Schmid, Schwanden (Glarus).
Fr. Braun, Heiden (Appenzell).
Frau Meissner, Binningen v. Basel.
Frau Sterky, Olten (Solothurn).
Frau Schumacher, Hägendorf (Solothurn).
Mlle. Guichard, Gland (Waadt).
Frau Grob, Winterthur (Zürich).
Frau Urben, Delsberg (Bern).
Frau Kocher, Biel (Bern).
Frau Engler, Herrliberg (Zürich).

Fr. Wenger, Bern.
Fr. E. Hoch, Liestal (Baselland).
Fr. Kalberer, Melis (St. Gallen).

Wöchnerinnen:
Frau Peter Ackermann, Sargans (St. Gallen).
Frau Eigensatz-Meier, Luzern.
Frau Wäffler, Meiringen (Bern).
Frau Reeser, Schloßnied (Aargau).
Frau Windviller, Tannen (Baselland).

Die Krankenkassekommission in Winterthur:

Frau Wirth, Präsidentin.
Fr. Kirchhofer, Kassiererin.

Berichtigung.

In der April-Nummer soll es unter "Er-mahnung" heißen: 1. Halbjahresbeitrag 1913/14.

Vereinsnachrichten.

Sektion Aargau. Unsere Versammlung vom 24. April in Lenzburg war ziemlich gut besucht. Als Delegierte nach Luzern wurden Frau Gloer, Präsidentin, und Frau Huber von Baden gewählt. Der Vortrag von Hrn. Dr. Hämmeli von Lenzburg über die Entstehung des Kindbettfiebers und dessen Verhütung hat uns viel Lehrreiches gebracht. Keine Kollegin sollte ohne berufliche Verhinderung an solchen Vorträgen fehlen. Herrn Dr. Hämmeli nochmals den besten Dank.

Sektion Basel-Stadt. In unserer Sitzung vom 30. April, die leider spärlich besucht war, hielt uns Herr Dr. Otto Burchhardt die Fortsetzung seines das letzte Mal begonnenen Vortrags über enge Becken und deren Einfluß auf Schwangerschaft und Geburt. Wir folgten demselben mit großem Interesse und verdanken denselben Hrn. Dr. Burchhardt hiermit auf's Beste.

Bor der Generalversammlung soll noch eine Sitzung abgehalten werden und zwar am Mittwoch den 21. d. S. Mts.; es gibt wahrscheinlich noch dies und das zu besprechen, auch mögen dann diejenigen Kolleginnen, welche noch keine Abzeichen haben, solche von Frau Stitt in Empfang nehmen.

Leiden Sie

an Bleichsucht, Blutarmut, Nevenschwäche, nervösen Kopfschmerzen, Influenza, sind Sie schwach infolge hohen Alters oder schweren, erschöpfenden Krankheiten, grossen Blutverlusten etc., haben Sie Schwindel und Ohnmachten, dann machen Sie eine Kur mit

Winklers Eisenessenz

Dieses, von Aerzten vielfach empfohlene und verordnete und seit mehr als 30 Jahren im Gebrauch erprobte Kräftigungsmittel ist das Beste für

Wöchnerinnen und stillende Frauen

Für **Mädchen** speziell notwendig in den Uebergangsjahren. Bei **Kindern**, die nicht gedeihen und in der Entwicklung zurück sind, befördert Winklers Eisenessenz die Ernährung und verbessert den Blutzustand.

Gegen **böse Erkältungen, Magenbeschwerden und Verdauungsstörungen**, ferner in der **Rekonvaleszenz**, um die Kräfte wieder zu heben, das Blut zu reinigen wird speziell

Winklers Kraftessenz

empfohlen.

Erhältlich in allen Apotheken à 1.50, 2.— und 2.50 per Flasche oder direkt von **Winkler & Co., Russikon** (Zürich).

Wir laden alle Mitglieder herzlich und dringend ein, sich mit uns am 26. und 27. Mai in Luzern einzufinden; die dortigen Kolleginnen haben sich alle Mühe gegeben, uns den Aufenthalt in ihrer Stadt und deren schöner Umgebung angenehm zu machen.

Absahrt am Delegiertentag den 26. Mai, mittags 12^o. Abfahrt zur Generalversammlung den 27. Mai, morgens 7^o.

Wir hoffen also auf recht zahlreiche Beteiligung und glauben sicher, unseren Kolleginnen nach Erledigung der Geschäfte einige gemütliche Stunden zusichern zu dürfen.

Der Vorstand.

Sektion Bern. Bei geringer Beteiligung, vierzehn an der Zahl, fand am 3. Mai unser Vereinsausflug nach dem nahen Köniz statt, zur Besichtigung der Stallungen unserer Berner Milchküche. Der Storch muß an diesem Tage wohl sehr in Anspruch genommen worden sein, oder boten die zwölf prächtigen, schön gepflegten Exemplare, welche die Säuglingsmilch abgaben, für unsere ferngelebten Kolleginnen der Sektion Bern kein Interesse? Die weissen "Merkertittel" so sauber gewaschen wie eine "Hebamschürze" waren gewiß ganz ansehenswürdig. Nach einem Rundgang durch sämtliche Stallungen, Spülraum der Milchfläschchen, Füll- und Filterraum der Säuglingsmilch, und was es in einem so großen Bauernwesen sonst noch Interessantes zu sehen gibt, verabschiedeten wir uns von dort.

Auf unserem Spaziergang durch das Dorf kamen wir am Schulhause vorbei, in dessen Garten zwei Tannen stehen. Eine Kollegin erzählte uns nun folgende wahre Begebenheit: Vor Jahren wurden daselbst Zwillingsschwestern geboren. Diese zu Ehren wurden zwei Tannen gesetzt. Die Schwestern sind groß geworden, haben selbst schon Kinder. Ebenso die Tannen. — "Nur daß diese keine Kinder haben." —

Das Interessante ist nun dies: Die Zwillingsschwestern sind ungleich gewachsen. Die eine dünn und die andere dick. Gerade so verhält es sich mit den Tannen. Die eine ist dick und die andere dünn gewachsen.

Lachend und doch merkwürdig bewegt zogen wir von diesen Tannen fort, direkt in den "Bären", wo uns ein gutes "Z' Bieri" erwartete. Appetit war da, dafür sorgten Landluft und Ländleben.

Trotz der kleinen Zahl der Anwesenden konnten Delegierte gewählt werden für die Generalversammlung nach Luzern. Die Traktanten wurden durchgenommen und erledigt. Nach einem kleinen Kartengrüßchen, geschrieben an unsere frische Redaktorin und Schriftführerin Fr. Wenger, nahmen wir auch von dort Abschied und zogen das schöne Wetter benützend zu Fuß gemütlich plaudernd unserer Münzenstadt zu. Auf ein frohes Wiedersehen an unserer Generalversammlung in Luzern. Wir hoffen, daß die Sektion Bern zahlreich vertreten sein werde.

Absahrt von Bern Dienstag den 27. Mai, 6.55 Uhr morgens.

Namens des Vorstandes:

Frida Zaugg.

Sektion Schaffhausen. Dieses Frühjahr wurde unsere Versammlung am 24. April 1913 in dem schön gelegenen Städtchen Stein abgehalten, in einem oben Zimmer des dortigen Schulhauses, von wo aus man einen prächtigen Blick hat auf die dortige Gegend. Herr Dr. Böhni hatte versprochen, uns einen Vortrag zu halten, wurde aber leider daran verhindert und übertrug es seinem Kollegen Hrn. Dr. Rippmann. "Vorbeugung und Verhütung der Blenorhö bei Neugeborenen" war der Inhalt. Da nächstens auch in Schaffhausen den Hebammen Sophol zum Gebrauch übergeben wird, zeigte Herr Dr. Rippmann, wie man es richtig anwende, um den gewünschten Erfolg zu erzielen.

Nachdem noch eine Delegierte gewählt worden war für den Hebammentag in Luzern und die Geschäfte erledigt, wanderten wir durch das Städtchen, das durch seine bemalten Häuser interessant ist, zum schönen Rhein hinunter und hatten dann im Restaurant zum "Schiff" noch eine gemütliche Nachfeier bei Kaffee und Küchli. Eine greise halbblinde Kollegin war auch unter uns und freute sich mit uns des geselligen Beisammenseins. Die Aktuarin: M. Vollmar.

Sektion Solothurn. Unsere Versammlung in Densingen nahm einen sehr guten Verlauf. Herr Dr. Studer hielt uns einen sehr gediegenen Vortrag, über die verschiedenen Methoden, die bei der Entfernung der Nachgeburt, während den letzten 50 Jahren angewendet wurden. Wir verdanken diesen zeitgemäßen Vortrag hieraufs bestre.

Eine ganz besondere Freude wurde uns durch die Anwesenheit des Herrn Pfarrer Büchi zu teilen, der uns bei dieser Angelegenheit manch guten Rat gab, ebenso fand sich eine liebe Kollegin von Wiedlisbach ein. Hoffentlich nehmen sich unsere Kolleginnen von Wangen und Riedenbipp ein Beispiel an Frau Weber und verübnen es auch nicht, einmal eine solothurnische Versammlung zu besuchen.

Als Delegierte wurden Frau Müller und Frau Jägi oder in Verhinderungsfall Frau Gigon bestimmt.

Der Vorstand.

Sektion St. Gallen. Um unsern Delegierten, Frau Rigassé und Frau Egger, Gelegenheit zu geben, im Sinne der Sektion stimmen zu können über die Anträge des Zentralvorstandes und der Sektionen Bern und Zürich, laden wir zu deren Besprechung nochmals zu einer Versammlung ein auf Montag den 19. Mai, nachmittags 2 Uhr, im Spitalkeller. Zahlreiches Erscheinen erwartet

Der Vorstand.



DIALON

Seit Jahrzehnten bewährtes, von hervorragenden Aerzten empfohlenes Einstreupulver zur Heilung und Verhütung des Wundseins kleiner Kinder; vorzüglicher Wund- und Schweißpuder für Erwachsene gegen Wundsein jeder Art: Wundlaufen, starken Schweiß, Wundliegen etc. etc., von unerreichter Wirkung und Annehmlichkeit im Gebrauch.

Urteil des Herrn Geh. Sanitätsrat Dr. Vömel, Direktor der Städtischen Frauenklinik, Frankfurt a. M.: „Ich gebrauche seit vielen Jahren sowohl in der Klinik (über 1200 Geburten jährlich), als in meiner Privat-Praxis ausschliesslich Ihr Dialon zur grössten Zufriedenheit aller Beteiligten. **Dialon ist durch keinen andern Puder zu ersetzen!** Bei starkem Transpirieren der Füsse und Wundlaufen bewährt sich der Puder gleichfalls vorzüglich. Auch andere Kollegen, die denselben anwenden, bestätigen meine guten Erfahrungen.“

In ständigem Gebrauch von zahlreichen Krippen, Entbindungs-Anstalten und Krankenhäusern. 733

In den Apotheken

ULCEROLPASTE vorzügliche, nach langjähriger, ärztlicher Erfahrung von prakt. Arzt hergestellte Salbe bei Krampfadern, Hämorrhoiden, Wolf, Hautausschlägen und Wundsein der Kinder, sollte in keinem Hause fehlen. — 798 b

Erhältlich zu Fr. 1.25 in der Victoria-Apotheke von **H. Feinstein**, vorm. C. Haerlin, jetzt mitl. Bahnhofstrasse 71 (gegenüber dem Rennweg), **Zürich**.



Das Kindermehl

BÉBÉ
der Schweizerischen Milchgesellschaft Hochdorf ist den besten andern Kindermehlen mindestens ebenbürtig aber wesentlich billiger.

Vorzügliches Kindernährmittel — Zahlreiche Empfehlungen

742

Badener Haussalbe

bei Krampfadern, offenen Beinen per Dtzd. Fr. 3.60.

Kinder - Wundsalbe

per Dtzd. Fr. 4.— von zahlreichen Hebammen mit grosstem Erfolge verwendet, empfiehlt 796

Schwanenapotheke und Sanitätsgeschäft

Zander in Baden (Aarg.).

Eines der besten und wertvollsten, von Hebammen seit Jahren bevorzugten Mittel gegen das

Wundsein und die lästigen Ausschläge kleiner Kinder ist

Gaudards Kindersalbe.

Tuben zu 50 Cts., sowie eine neuere Packung zu Fr. 1.— (für Hebammen Rabatt).

Man verlange Gratismuster!

Apotheke Gaudard, Bern,

Mattenhof. 725

Singer's hygienischer Zwieback

Tit.
Aargauische Hebammen bezieht Euren Bedarf gef. bei
Rob. Angst, Aarau Rabatt — Rabatt

erste Handelsmarke von unerreichter Qualität, durch und durch gebaut, dem schwächsten Magen zuträglich. Angenehmes Tee- und Kaffee-Gebäck, ideales Nährmittel für Kinder, Kranke und Rekonvalsenzenten. Im Verkauf in besseren Spezerei- und Delikatessehandlungen, und wo nicht erhältlich, schreiben Sie gefälligst an die Schweiz. Bretzel- und Zwiebackfabrik

Ch. Singer, Basel
Hebammen erhalten Rabatt

Weitaus die beste Hebammen- und Kinderseife.

Als die reinste und billigste Toilettenseife, absolut sicher für die Hautpflege (also auch für Hebammen und für die Kinderstube), hat sich die „Toilette-Sammelseife“ oder „Velvet Soap“ bewährt.

Die „Sammelseife“ ist von Hrn. Dr. Schaffer, Universitätsprofessor und Kantons-Chemiker in Bern, auf Reinheit geprüft und steht unter internationalem Markenschutz. Der beispiellos billige Preis von 45 Cts. für ein nachweisbar aus erstklassigem Material hergestelltes Produkt ist einzig dem Massenverbrauch zu verdanken.

Die „Toilette-Sammelseife“ ist à 45 Cts. (Schachtel à 3 Stück Fr. 1.30) erhältlich im **Generaldepot Locher & Co.**, Spitalgasse 42, **Bern**, gegründet 1831. Man versendet direkt unter Nachnahme überall hin, wo Depots allenfalls noch nicht vorhanden sind.

794

Sektion Winterthur. Unsere Versammlung vom 27. März war schwach besucht. Ob den Kolleginnen bange war, daß neue Vereinslokal nicht zu finden, oder ob der Grund auf beruflicher Verhinderung beruht, das wissen die Nicht-erreichbaren am besten. Schade daß wir unsere wenigen Zusammenkünfte nicht ausnützen können zum Wohl und Gelehrten unseres Vereins. Wir hoffen auf bessere Zeiten. Nachdem das Protokoll verlesen und genehmigt, wurde Frau Enderli, Präsidentin, als Delegierte nach Luzern gewählt. Die übrigen Traktanden waren bald erledigt und ließen wir uns den Kaffee im neuen Lokal doppelt gut schmecken. Unsere nächste Versammlung findet am 22. Mai im neuen Restaurant "Erlenhof", Ecke Rudolfstraße-Gertrudistrasse Neuweien statt. Die werten Mitglieder werden sich erinnern, daß der Besuch solcher Versammlungen obligatorisch ist und für die Fehlenden, unentzuldigten Mitglieder eine Buße von 20 Rappen zu entrichten ist.

Diejenigen Kolleginnen die den Hebammentag in Luzern besuchen wollen, müßten dann spätestens mit dem Zug 8.22 Uhr in Winterthur ab. Liebe Kolleginnen, macht euch einige Stunden los von eurem Alltagsleben, hinaus auf ein schönes Stück Erde, dem prachtvollen Luzern, es wird euch gewiß ein Tag schönster Erinnerung sein.

Der Vorstand.

Sektion Zürich. Infolge Arbeitsüberhäufung konnte uns Herr Dr. Vollag den versprochenen Vortrag am 25. April nicht halten. Unsere Traktanden haben aber die Zeit doch ausgefüllt. Es wurde beschlossen, eine Eingabe an die Kommission der unentgeldlichen Geburshilfe einzureichen, mit deren Zweck wir folgende Unklarheiten geregelt sehen möchten:

1. Hülfeleistung in Fällen, wo die Hebammme die Kreisende in die Frauenklinik begleiten muß.
2. Wo die Geburt noch zu Hause stattfindet,

aber nachherige Überführung in die Klinik nötig ist.

In diesen Fällen muß die Hebammme einmal genau wissen, wo sie die Bezahlung verlangen kann und wie viel. Die Maibersammlung fällt wegen dem Hebammentag aus und wir hoffen recht zahlreiches Erscheinen in Luzern. Die Zugverbindung ist sehr günstig. Am Delegiertentag können wir noch um 10 Uhr ab Hauptbahnhof, Luzern an 11.42 Uhr, oder 12 Uhr über Alstalern, Luzern an 1.43 Uhr. An der Generalversammlung ab Hauptbahnhof 7.12 Uhr, Luzern an 8.25 Uhr oder 7.30 Uhr, Luzern an 9.08 Uhr, auch noch 9.05 Uhr, Luzern an 10.30 Uhr. Abends ab Luzern 6.20 oder 7.57 oder 8.20 Uhr. Also auf fröhliches Wiedersehen in Luzern. Die Aktuarin: Denzler-Wyss.

Ein Jubiläum.

Ein 40jähriges Jubiläum, gefeiert am 3. Mai im Sanatorium in Rheinfelden zu Ehren von Frau Grob, Hebammme in Winterthur, gefeiert durch die Schwestern, Angestellten und Patienten.

Frau Grob war seit 14 Tagen im Sanatorium in Rheinfelden, da sie einen schweren Winter hinter sich hatte. Der Zeitpunkt, wo sie vor 40 Jahren ihren Beruf erlernte, fiel gerade in diese Zeit. Sie hat wohl von uns Winterthurer Hebammen kein einziges Liebeszeichen erhalten, trotzdem sie für den Verein ein tätiges und hilfreiches Mitglied war. Wie Liebe und Achtung, die uns von den Nebenmenschen entgegengebracht werden, auch Frau Grob überglücklich machte, zeigt nachfolgender Brief, den sie von Rheinfelden gesandt hatte:

"Rheinfelden, den 4. Mai 1913.

Werte Kollegin!

Nun ist meine Badezeit bald wieder vorbei und hoffe, wieder gefährkt heim zu kommen. Ich kann nicht unterlassen, Ihnen zu

schreiben, was ich Samstag den 3. Mai hier erlebt habe. Sie wissen ja, daß am 3. Mai mein 40jähriges Amtsjubiläum war. Ich schickte mein Diplom an den Zentralvorstand nach Basel und nach zwei Tagen erhielt ich dasselbe wieder zurück mit der Bemerkung, daß Geld sei auf die Post getan, ich solle eine Quittung senden. Hier geht natürlich alles durch die Vorsteherin. Am 3. Mai ging ich vor 6 Uhr morgens zum Baden wie gewohnt. Als ich vom Baden zurück in mein Zimmer kam, o siehe da, ich hatte ja keine Ahnung, der Tisch war ganz mit Blumen bedeckt und allerlei kleinere Geschenke waren darunter. Kaum konnte ich meine Bewunderung aussprechen, so erscholl vor meiner Zimmertür das Lied: „Großer Gott, wir loben dich“. Nach dem Gesang ging es an ein Gratulieren und Händedrücken und ich sah manch nasses Auge. Nun gingen wir alle miteinander zum Frühstück, wo ich vor meinem Platz auf einem Teller wieder einen frischen Bergkäseknüppelkranz vorfand. Dann kam die Vorsteherin, drückte mir warm die Hände und gratulierte mir und übergab mir die durch den Zentralvorstand geipendete Prämie von 40 Fr. Den ganzen Tag ging es an ein Händedrücken und Gratulieren. Am Abend kam die Oberschwester und sagte mir, daß mir noch ein Lied gefügt werde, aber ich müsse dasselbe selber vorschlagen. Ich wünschte das Lied „Mir ist Erbarmung widerfahren“. O, es klang so wunderschön, die Männer haben auch kräftig eingestimmt und so hatte ich einen schönen, glücklichen Tag unter Menschen, die mir fremd sind und mich nichts angehen.“

Diese unerwartete Ehrung ist ihr sehr zu gönnen, da sie auch viel Schweres zu tragen hatte in ihrem Leben.

Frau Wegmann, Winterthur.

Dr. Stern's

Infantibus-Brusthütchen

speziell empfohlen zur
Ermöglichung des Stillens

bei
kaum fassbar kleinen oder trichterförmig eingezogenen
oder überempfindlichen Warzen oder wunder Brust.

— Saugt sich automatisch fest.
Schont die Form der Brust und Warze.

■ ■ ■

Milchpumpe Primissima

Erleichtert die vollständige und schmerzlose Entnahme der Milch aus der Brust. Die Milch fliesst direkt ins Glas, ohne durch schwer zu reinigende Schläuche zu fliessen. Das Kind trinkt die Milch direkt aus dem Auffangglas.

■ ■ ■

Zu beziehen zu Vorzugspreisen durch

Sanitätsgeschäft HAUSMANN A.-G.

Basel Davos St. Gallen Genf Zürich
Freiestr. 15 Platz u. Dorf Markt. 11 Corratestr. 16 Uraniastr. 11

802

Keine Hebammie

sollte versäumen, sich ein Gratismuster von Birtles

Gesundheits-Kinder-nähr - Bwieback

und

Bwieback-Mehl

schicken zu lassen; wird franco zugesandt. Für Wochenmänner, Kinder und Kränke ist dieser Bwieback unentbehrlich. Hoher Nährgehalt. Leicht verdaulich. Verzählt probt und bestens empfohlen. — Wo eine Ablage, Verstand vor 2 Franken an franco. Bestellungen durch Hebammen erhalten Rabatt.

Hh. Köhlin, Nachf. v. Rob. Wyssling
Bwiebackfabrik, Weizikon (St. Zürich).

Sanitäts-Geschäft

E. Anderegg

BIEL, Unterer Quai 39

(Nachfolger von Schindler-Probst)

empfiehlt in grosser Auswahl und nur prima Qualität:

Alle Arten Leibbinden in Rein-Wolle,

Kamelhaar, Tricot

Teufel's Spezialitäten

Umstandsbinden, Wochenbett-Binden

Soxhelet-Apparate, Säuglings-Artikel

Verbandstoffe, Ia wasserdichte Bettstoffe.

773 Verlangen Sie Preisliste. (H 53 U)

Bett-Einlagstoffe

in hervorragenden, sterilisierbaren Qualitäten.

Chirurgische Weichgummi-Artikel

(Clytos, Irrigatorschlauch, Spritzen, Eisbeutel, Luftringe, Wärmedefaschen, Sauger etc.) liefert an Hebammen zu Wiederverkaufspreisen

EMIL SCHWEITZER, Gummiwaren, ST. GALLEN

St. Leonhardstrasse 24 : Telephon 104

746

Vermischtes.

Ansteckende Kranken im Wartezimmer des Arztes. Eine grobe Unsitte mancher Eltern besteht darin, an ansteckenden Krankheiten leidende Kinder in die Sprechstunde des Arztes zu bringen. Solche Krankheiten sind Masern, Röteln, Keuchhusten, Scharlach, Diphtherie und Mumps. Um das Geld für die Besuche des Arztes zu sparen, sieht man lieber die eigenen Kinder den Gefahren eines manchmal längeren Transportes aus und gefährdet durch Ansteckung andere im Wartezimmer des Arztes befindliche oder dessen eigene Kinder. Patienten mit ansteckenden oder ansteckungsverdächtigen Krankheiten gehören nicht in das Wartezimmer des Arztes. Derartige Kinder sollen in ihren Wohnungen vom Arzt besucht werden. Eine wirksamere Bekämpfung dieser Unsitte könnte erfolgen durch Anbringen eines entsprechenden Plakats im Wartezimmer, durch welches das Publikum ersucht wird, Kinder mit ansteckenden Krankheiten zu Hause zu lassen.

Humor im Alter. In Erkenntnis der Bedeutung eines guten Humors für ein frohes Alter soll sich in Los Angeles in Kalifornien ein Klub mit dem Namen „Jolly, old ladies club“ gebildet haben. In den Statuten heißt es: „Ein guter Humor führt zur ewigen Jugend. Das Leben ist ewig, der sogenannte Tod existiert nicht. Glück und eine gute Verdauung müssen Hand in Hand gehen. Es ist verboten, über Krankheit, Unglück oder Sorgen zu grübeln.“ In den Klub werden nur lebensfülle Damen aufgenommen, die an Gott, an die Welt und sich selbst glauben und über 60 Jahre alt sind.

Lern Dich in die Menschen fügen!

Lern Dich in die Menschen fügen,
Nimm sie immer, wie sie sind.
Hast Du manches auch zu rügen,
Denke's ist ein Menschenkind!

Ist Dir je ein Leid geschehen,
Dass Dir heiß die Träne rinnt,
Mußt Du Dir ja auch gestehen:
Ach, es war ein Menschenkind.

Mag ein bittres Wort Dich schmerzen,
Schreib' es in den flücht'gen Wind,
Denke still in Deinem Herzen:
Ja, es war ein Menschenkind.

Kannst Du allen denn gefallen?
Bist Du wie die Weisen sind?
Nein, auch Du kannst stehn und fallen,
Du auch bist ein Menschenkind.

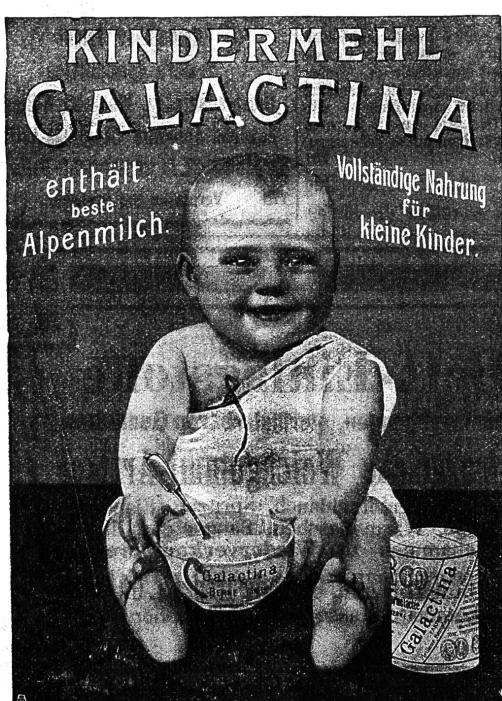
Lern Dich in die Menschen fügen,
Nimm sie immer, wie sie sind.
Hast Du manches auch zu rügen,
Denke's ist ein Menschenkind.

Professor Robert sagt in seinem Lehrbuch über Pharmakotherapie: „Die Tatsache, daß der Blutfarbstoff Eisen enthält, genügt noch lange nicht, den Gebrauch der Eisenmittel bei Bleichsucht zu recht fertigen. Wohl aber liegt diese Rechtfertigung in der Erfahrungstattheit, daß schon zahllose Fälle von Chlorose beim Gebrauch von Eisenpräparaten besser geworden, ja ganz geheilt sind. Eine sehr naheliegende Erklärung ist nun die, daß in allen diesen Fällen nicht das Eisen, sondern die mit dem Eisengebrauch verbundenen diätetischen Maßnahmen den Umschwung des Befindens herbeigeführt haben. Für einzelne Fälle scheint mir diese Erklärung allerdings zutreffend, aber für alle gilt sie keineswegs. Hier muß vielmehr eine spezifische Wirkung der Eisenpräparate vorliegen.“ — Mit andern Worten: Um eine Wirkung des Eisens hervorzu bringen, muß das Eisenpräparat so beschaffen sein, daß das Eisen leicht resorbiert wird, und muß zugleich ein gutes Diätetikum sein! Diese glückliche Kombination besitzen wir in Winklers Eisenessenz. Auch ohne Eisen regt dieser Kräutersaft den Appetit mächtig an, befördert die Nahrungsassimilation und bereitet so gewissermaßen den Körper günstig vor zur Aufnahme des Eisens. Das Eisen wirkt also nur, wenn neben der Eisenkur eine kräftige Ernährung einhergeht, hauptsächlich Pflanzenkost und Früchtepeisen. Als Getränke sind zu nehmen: Morgens Milch, mittags vor der Mahlzeit 1 Gläschen Kraft-Essenz, abends 1 Gläschen Eisen-Essenz Winkler.

Galactina

Kindermehl aus bester Alpenmilch

— Fleisch-, blut- und knochenbildend —



Die beste Kindernahrung der Gegenwart

22 Gold-Medaille 13 Grands Prix

25-jähriger Erfolg

Kinderkrippe Winterthur schreibt: Ihr Kindermehl wird in unserer Anstalt seit 1½ Jahren verwendet und zwar mit bestem Erfolg. Die mit Galactina genährten Kinder gedeihen vorzüglich und da wo Milch nicht vertragen wird, leistet Galactina uns in den meisten Fällen bessere Dienste als Schleim.

Prof. Dr. L. Concetti, Chef-Arzt der Kinderklinik der königl. Universität in Rom schreibt uns: Ich habe sowohl im Krankenhaus, als in meiner Klinik das Kindermehl «Galactina» vielen Kleinen verordnet; den grössern von 8—24 Monaten in Form von Brei, den kleinern von 3—8 Monaten verdünnt, mittelst der Saugflasche. Ich habe dasselbe bei normalen, wie auch bei solchen mit leichtem Darmkatarrh behafteten Kindern angewandt. In allen Fällen habe ich gefunden, dass die Galactina ein vorzügliches Nahrungsmittel ist, das gut vertragen und verdaut wird, und das, wie auch aus der Beobachtung über deren Entwicklung hervorgeht, sich zur vollständigen Ernährung innerhalb der besagten Altersgrenzen bestens eignet. Die zum grössten Teil erfolgte Umwandlung der stärkemehlhaltigen Stoffe des genannten Nahrungsmittels erklären die Verdaulichkeit und Assimilation desselben selbst in einem Zeitraum, der zu früh erscheinen möchte (3—6 Monate). Die Galactina ist ein Nahrungsmittel, das zur Ernährung der Kinder als Ersatz der Muttermilch gewissenhaft empfohlen werden darf.

Wir senden Ihnen auf Wunsch jederzeit franko und gratis Muster und Probekästen, sowie die beliebten Geburtsanzeigekarten, mit denen Sie Ihrer Kundenschaft eine Freude bereiten können.

Schweiz. Kindermehl-Fabrik Bern.

Die Schweizer Hebammme

Offizielles Organ des Schweizerischen Hebammenvereins

Inhalt. Ueber die Schwangerschaftszeichen. — Aus der Praxis. — Schweizerischer Hebammenverein: Einladung zum 20. Schweizerischen Hebammentag in Luzern. Draftanden für die Delegierten- und Generalversammlung. — Jahresrechnung des Schweiz. Hebammenvereins pro 1912/13. — Rechnung der Kranftatafe des Schweiz. Hebammenvereins pro 1912/13. — Centralvorstand. — Eintritt. — Kranftatafe. — Vereinsnachrichten: Sektionen Aargau, Basel-Stadt, Bern, Schaffhausen, Solothurn, St. Gallen, Winterthur, Zürich. — Ein Jubiläum. — Vermischtes. — Lern Dich in die Menschen jagen. — Anzeigen.

Eine wirkliche Frühlingskur ist die Biomalz-Kur!

Wer stets mit der Natur gelebt,
Von ihr beglückt, mit ihr verweht,
Wer bei dem ersten Frühlingsprosper
Zur Stärkung Biomalz genossen,
Sich an dem Wohlgeschmack entzückt,
Und durch den edlen Saft erquickte,
Ist, wenn er diese Kur vollbracht,
Zum Leben wie verjüngt erwacht.

Wenn Sie fühlen, daß Sie der Kräftigung bedürfen, wenn Sie nervöse Beschwerden haben, Appetitlosigkeit, blasses Gesichtsfarbe, unreinen Teint, müde Haltung, wenn Sie Rekonvaleszent sind und durch eine Verjüngungs- und Auffrischungskur Ihren Körper stählen und neu beleben wollen, so nehmen Sie Biomalz! Eingeführt in zahlreichen Kliniken. Von Professoren und Ärzten warm empfohlen. Biomalz kann ohne jegliche Zubereitung genossen werden, so wie es aus der Flasche kommt. Doch kann man es auch zusammen mit Milch, Galactina gez. Hafer-Milch-Cacao, Tee, Kaffee, Suppen oder dergleichen nehmen. Es schmeckt selbst vorzüglich und verleiht andern Speisen und Getränken einen feinen, äußerst aromatischen Beigeschmack.



Biomalz als Laktagogum. Während meiner Tätigkeit als Assistent im Säuglingsheim, sowie bei stillenden Müttern während meiner poliklinischen Tätigkeit hatte ich öfter Gelegenheit, die Wirkung des Biomalz zu erproben, und zwar auch bei solchen Ummen, denen dieses Mittel ohne ihr Wissen den Getränken beigemengt wurde. Bei anderen Mitteln kam ich nämlich manchmal — vielleicht nicht ganz unrichtig — auf den Gedanken, daß dieselben etwas suggestiv wirken. Beim Biomalz konnte ich jedoch wirklich die Erfolge direkt greifen. Die Milch nahm an Quantität und, wie die Untersuchungen lehrten, auch an Qualität und Fettreichtum zu und auch das persönliche Wohlbefinden der Ummen und der Kinder war bei Anwendung dieses Mittels in jeder Weise befriedigend.

Dose von 500 Gramm Fr. 1.60
" " 600 " " 2.90 in allen Apotheken und Drogerien.

Bekanntmachung.

In der mit staatlicher Bewilligung u. unter ärztlicher Aufsicht geführten

Privat-Kranken-Pension

der unterzeichneten Frau Wve. Blatt, Arztselig, in Büren a. d. Aare, finden Aufnahme: Erholungsbedürftige Personen beiderlei Geschlechts, welche Ruhe, Rugeturen, gute Ernährung, hygienische Lebensweise nötig haben; speziell Personen mit ausgebrochenen Beinen, mit Krampfadern, Verbärtungen, Venenentzündungen und Stauungen in den Beinen, mit leichten Flechten, Hühneraugen, trauten Fußnägeln usw. werden stets in Pflege genommen und sachkundig und gewissenhaft behandelt und geheilt.

Seit vielen Jahren mit den besten Erfolgen gearbeitet und stehen hierüber zahlreiche Zeugnisse zu Diensten.

Neu eingerichtete, prächtig am Waldesbaum, zunächst beim Bahnhof gelegene Villa mit schöner Aussicht auf den Kura und das Areal. Sorgfältige Pflege. Elektrotherapie, Inhalationsapparate zur Verfügung. Bäder, Douchen, Telefon im Hause. Pension und Pflege von Fr. 5.— an.

Es empfiehlt sich bestens und ist zu jeder weiteren Auskunft gerne bereit die Besitzerin Frau Wve. Blatt, Dr. sel. in Büren a. A.

Das von tausenden von Ärzten und Hebammen zur Anregung der Milchsekretion bestens empfohlene und in Säuglingsheimen und Mutterberatungsstellen ständig gebrauchte

Lactagol

kommt jetzt auch in sofort gebrauchsfertigen

Tabletten

in den Handel (Preis pro Dose Fr. 1.50)

Übertrifft als hygienisches Streu- und Wundpulver für Kinder und Erwachsene ist

Albin-Puder

Albin-Puder wirkt durch freiwerdenden Sauerstoff mild antisепtisch. Er beseitigt übler Geruch und erhält die Haut trocken, gescheidig und zart. Grosse, elegante Streudose, ausreichend für mehrere Monate, Fr. 1.25. 778

Hebammen erhalten Proben und Literatur gratis.

Pearson & Co., G. m. b. H., Hamburg.

Für Hebammen!

m. höchstmöglichen Rabatt:

Bettunterlagestoffe
Irrigatoren

Bettschüsseln und Urinale

Geprüfte Maximal-

Fieber-Thermometer

Badethermometer

Brusthütchen ♦ Milchpumpen

Kinderschwämme, Seifen, Puder

Leibbinden aller Systeme

Aechte Soxleth-Apparate

Gummistrümpfe

Elastische Binden

etc. etc. 780 a

Prompte Auswahlsendungen
nach der ganzen Schweiz

Schaffhauser

Sanitätsgeschäft

74 Bahnhofstr. ZÜRICH Bahnhofstr. 74

Inhaber:

H. Wechlin-Tissot

hebammen!

Berücksichtigt diejenigen Firmen,
die in der „Schweizer Hebammme“
inserieren.

„Berna“ Hafer-Kindermehl

Fabrikant H. Nobs, Bern

„Berna“ enthält 40 % extra präparierten Hafer.
„Berna“ ist an leichter Verdaulichkeit und Nährgehalt unerreicht.
„Berna“ macht keine fetten Kinder, sondern fördert speziell Blut- und Knochenbildung und macht den Körper widerstandsfähig gegen Krankheitskeime und Krankheiten.

Wer „Berna“ nicht kennt, verlange Gratis-Dosen
Erhältlich in Apotheken, Drogerien
und Handlungen. 795



AXELROD'S KEFIR



VEREINIGTE ZÜRCHER MÖLKEREIEN

ist das beste
Kräftigungsmittel
für
Wöchnerinnen

Aerztlich empfohlen.
Kefir selbst machen kann jedermann mit
Axelrod's Kefirbacillin

Preis per Schachtel Fr. 1.60
Erhältlich in Apotheken 778

Teufel's
Universal-Leibbinden
während und nach der Schwangerschaft,
bei Korpuenz etc.

Seit dreissig Jahren als das Beste und
Zweckmässigste anerkannt, was es gibt.
— Von Aerzten rühmlich empfohlen.—
Zu haben in allen besseren Bandagen-
und Sanitätsgeschäften.
Man verlange ausdrücklich Teufel'sches Originalfabrikat.
Illustr. Prospekte, auch von den andern Teufel'schen
Spezialitäten, kostenlos von 75*

Wilh. Jul. Teufel, Stuttgart

Bringe den geehrten Hebammen zu
Stadt und Land mein
Sanitätsgeschäft
bei Bedarf in empfehlende Erinnerung.
Schöne **Irrigatoren** in Glas und Email,
1 und 1½ Liter fassend, **Gummienterlagen**, nur gute Qualität, **Leibbinden**.
Bin gerne bereit, Gewünschtes per Post
zu schicken. 793
Fr. Ch. Kessler, vorm. Hebammme,
Langstrasse 79, Zürich.

Wohlschmeckende, appetitanregende **Kraftnahrung**

für

schwangere Frauen,
Wöchnerinnen,
stillende Frauen,
schwächliche Kinder,
Erschöpfte u. Nervöse

Wird seit Jahren von den ersten Geburtshelfern verordnet.

Ovomaltine ist in allen Apotheken und Drogerien
zu haben.

Ovomaltine

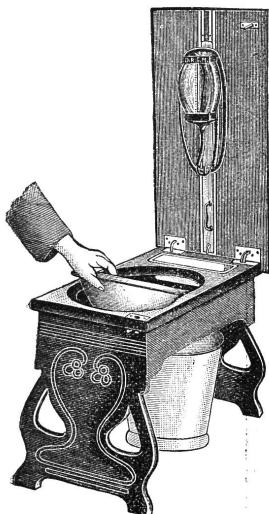
Glänzende Erfolge
nach schweren
Wochenbetten!

Begünstigt die Milchsekretion
==== in hohem Grade ===

Gratisproben stehen zur Verfügung.

DR WANDER A.-G. * BERN.

781



Sanitätsgeschäft M. SCHÄRER A.G.

Bubenbergplatz 13 BERN 13 Bubenbergplatz

Filialen: Lausanne, 8, Rue Haldimand; Genf, 5, Rue du Commerce

Alle Artikel zur Kranken-, sowie zur Wöchnerinnen- und Säuglingspflege

in tadelloser Qualität zu mässigen Preisen.

Komplette Hebammenausrüstungen.

787

Spezialabteilung für Bandagen,

Bruchbänder, Leibbinden, Gummistrümpfe, Umstandskorsette, Nährbandagen etc. etc.

Hebammen erhalten entsprechenden Rabatt.

Man verlange unseren „K“ Katalog.

Gute Fleischbrühe bleibt stets das beste Anregungsmittel für Appetit und Verdauung, deshalb sollte in keiner Küche das seit fünfzig Jahren bewährte

Liebig's Fleischextrakt



fehlen. Eine Tasse Bouillon aus «Liebig» oder damit zubereitete Speisen leisten der jungen Mutter die besten Dienste.

H 2337 X

735

Sanitätsmagazin
G. Klöpfer, Bern
11 Schwanengasse 11.

Telephon Magazin 445

Billigste Bezugsquelle
für Leibbinden, Wochenbettbinden von Fr. 3.50 an, Gummistrümpfe, Beinbinden, Irrigatoren, Bettschüsseln, Bettunterlagen, Bade- und Fieber-Thermometer, Milch-Kochapparate (Soxhlet), Milchflaschen, Sauger, Handbürsten, Bruchbänder, Lysoform, Watte, Scheren etc.
Hebammen erhalten höchstmöglichen Rabatt.
Auswahlsendungen nach auswärts.

Telephon Fabrik u. Wohnungs 3251

764

Epprecht's Kindermehl

In den Apotheken
erhältlich zu
Fr. 1.30
die Bläsche.



Gratis-Proben verlangt man direkt bei der Fabrik:
H. EPPRECHT & Cie.
MÜNCHEN (Freiburg)

ist ein seit 40 Jahren bekanntes und bewährtes vorzügliches Nahrungsmittel für kleine Kinder und magen-schwache Personen. Es enthält nur nährende, leicht verdauliche, die Blut- und Knochenbildung in hohem Grade befördernde Kraftstoffe. — Sowohl neben der Muttermilch, wie auch als ausschliessliche Nahrung, wird Epprecht's Kindermehl sehr geschätzt und von ersten Autoritäten warm empfohlen. — Es verhütet und besiegt die so gefährlichen Darmkatarrhe, Brechdurchfälle und Diarrhoen.

Ausserordentlich fein im Geschmack! Leichte Zubereitungs-Methode!

755

Reiner Hafer-Cacao

Marke Weisses Pferd

Das zuträglichste tägliche Frühstück für Wöchnerinnen, Kinder und Personen mit empfindlicher Verdauung

Nur echt in **roten** Cartons zu 27 Würfel à 1.30 Ueberall zu haben.

744

Vor den zahlreichen minderwertigen Nachahmungen wird gewarnt.

Kleieextraktpräparate

von Marke Kronrad **Maggi & Cie., Zürich** Marke Kronrad

ermöglichen in wenigen Minuten die Zubereitung eines Kleiebades von unübertroffener Wirkung gegen Kinder-Hautausschläge, Wundsein, Hautentzündungen und rauhe, rissige Haut. Zu beziehen durch alle Apotheken, Drogerien und Badeanstalten, und wo nicht erhältlich auch direkt durch die Fabrikanten **Maggi & Cie., Zürich.**

Den tit. Hebammen halten wir jederzeit Gratismuster und ärztliche Atteste zur Verfügung.

772

Sanitätsgeschäft SCHINDLER-PROBST

BERN, Amthausgasse 20. — Telephon 2676.

Empfiehlt den werten Hebammen hydrophile Windeln, Leibbinden, Gummienterlagen, sowie sämtliche Wochenbettartikel in reicher Auswahl.

Achtungsvoll Obiger.

Goldene Medaille: Nizza 1884, Chicago 1893, London 1896, Grenoble 1902. — Ehrendiplom: Frankfurt 1880, Paris 1889 etc. etc.

Birmenstorfer

Bitterwasser Quelle

(KL. Aargau).

Von zahlreichen medizinischen Autoritäten des In- und Auslandes empfohlenes und verordnetes natürliches Bitterwasser, ohne den andern Bitterwässern eigenen unangenehmen Nachgeschmack. Mit ausserordentlichen Erfolge angewandt bei habitueller Verstopfung mit Hypochondrie, Leberkrankheiten, Gelbsucht, Fetterherz, Hämmorrhoidal- und Blasenleiden, Krankheiten der weiblichen Unterleibsorgane etc.

Wöchnerinnen besonders empfohlen.

Als einfaches Abführmittel wirkt es in kleiner Dosis.

Erhältlich in allen Mineralwasserhandlungen und

grösseren Apotheken. Der Quelleninhaber:

Max Zehnder in Birmenstorf (Aarg.).





VEVEY, 10. Juli 1909.

Ich sende Ihnen unter aufrichtigster Dankesbezeugung die Photographie meiner Drillingsknaben, welche durch **Nestlé's Kindermehl** gerettet wurden.

Ende Mai geboren, nährte ich sie zuerst mit Milch, aber schon nach drei Tagen litten sie an Durchfall. Der Arzt ordnete Nestlé's Kindermehl, worauf sofort Besserung eintrat. Die Kinder wurden wieder ruhiger und nach drei Tagen waren sie

vollständig wiederhergestellt. Seitdem habe ich sie ausschliesslich mit Nestlémehl aufgezogen und ist ihnen diese Kost vortrefflich bekommen. Das Zahnen ging schmerzlos vorüber, alle drei sind kräftig und intelligent und befinden sich sehr wohl.

Ich kann somit nur Nestlé's Kindermehl jeder Mutter aufs Wärmste empfehlen als bestes künstliches Kindernährmittel.

786

(sign.) **Frau Gresslin.**

Prof. Dr. Soxhlet's Nährzucker in den Fällen in denen die natürliche Ernährung nicht durchführbar ist, als Zusatz zur Kuhmilch be-währte **Dauernahrung** für Säuglinge vom frühesten Lebensalter an, auch als **Krankennahrung** vorzüglich bei Magen- und Darmstö-rungen von Säuglingen und älteren Kindern. Dose $\frac{1}{2}$ Kilo Mk. 1.50; 300 Gramm Mk. 1.—.

Verbesserte **Liebigsuppe** in Pulverform Dose $\frac{1}{2}$ kg Inhalt zu Mk. 1.50.

Nährzucker-Kakao, wohlschmeckendes, kräftigendes Nähr-präparat f. Kranke u. Genesende jeden Alters. Dose $\frac{1}{2}$ Kilo Mk. 1.80.

Zu haben in Apotheken und Drogerien.

Nährmittelfabrik München, G. m. b. H., in Pasing.

749

Sterilisierte Berner-Alpen-Milch

der Berneralpen-Milchgesellschaft, Stalden i. E.



771

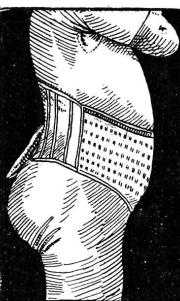
Bewährteste und kräftigste Säuglings-Nahrung,
wo Muttermilch fehlt.

Absolute Sicherheit.

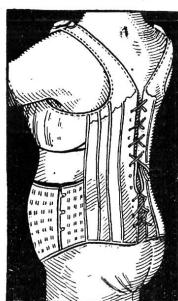
Gleichmässige Qualität!

Schutz gegen Kinderdiarrhöe.

Als kräftiges Alpenprodukt leistet die Berner-Alpen-Milch auch stillenden Müttern vortreffliche Dienste.



„SALUS“- Leibbinden



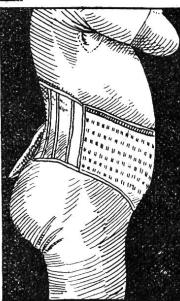
Die vollkommensten Binden der Gegenwart

Vor sowie nach der Geburt leisten dieselben unschätzbare Dienste. In allen schweizerischen Spitälern eingeführt. Volle Garantie für guten Sitz. Dieselben finden Verwendung in allen Fällen, in welchen eine wirklich zweckmässige Leibbinde von Nöten ist. Erhältlich in allen besseren Sanitätsgeschäften oder direkt bei

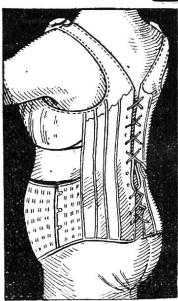
E. Schreiber-Waldner, Hebamme, Leonhardsgraben, Basel

Vollständige Ausstattungen für Mutter und Kind

Illustrierte Prospekte



„SALUS“- Leibbinden



801